4/22

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken

75 Jahre EKHN

Offen, vielfältig, mitten im Leben

Gründung vor 75 Jahren in der Burgkirche in Friedberg

Sep – Okt – Nov 2022

75 Jahre EKHN

Von Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung

Es war eine aufwühlende Zeit. Deutschland lag noch in Trümmern. Da machten sich im Herbst 1947 Delegierte aus dem gesamten Kirchengebiet nach Friedberg auf. Am 30. September 1947 wurde dort die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gegründet. **In der Friedberger Burgkirche** (Titelbild) fasste ein sogenannter „Kirchentag“ folgenden Beschluss: „Der Kirchentag der Evangelischen Kirche in Hessen, Nassau und Frankfurt bestätigt den Zusammenschluss der Evangelischen Kirchen im Gebiet der früheren Landeskirche Nassau-Hessen kirchlich und rechtlich. Die Kirche trägt den Namen: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau. Der Kirchentag tritt als verfassungsgebende Synode zusammen.“ Das hatte eine Vorgeschichte: 1933 hatten die Nationalsozialisten die drei ehemals selbstständigen Kirchen zwangsweise vereinigt. Bald war klar, dass an dem Zusammenschluss festgehalten werden sollte. Es sollte aber auch etwas Neues beginnen: So wurde aus dem früheren Nassau-Hessen „in Hessen und Nassau“. Wegweisend waren hier diejenigen, die in der Bekennenden Kirche engagiert waren und sich dem Nazi-Regime widersetzt hatten, allen voran Martin Niemöller. Er wurde am 1. Oktober 1947 zum ersten Kirchenpräsidenten gewählt. Zwei Jahre später beschloss die Synode eine Kirchenordnung, mit der vieles auf den Weg gebracht wurde, was die EKHN bis heute prägt.

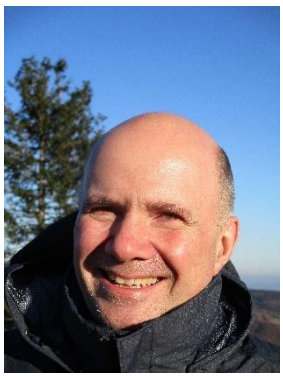
Die EKHN ist eine Kirche, die ihre Strukturen bewusst von den Gemeinden her aufbaut. Sie setzt darauf, dass viele Menschen gemeinsam Kirche gestalten und leben – in der gottesdienstlichen Feier, im Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamtlichen, in demokratischen Entscheidungsprozessen und in gemeinschaftlich wahrgenommener Leitung.

Die EKHN ist eine vielfältige und offene Kirche. Von Anfang an war klar, dass die verschiedenen evangelischen Bekenntnisse (lutherisch, reformiert, uniert) in ihr Platz haben sollen. Diese spielen heute weniger eine Rolle. Trotzdem gibt es unterschiedliche Glaubensprofile – von pietistisch-erweckter Frömmigkeit bis hin zum linksprotestantischen Aktivismus, selbstverständlich mit vielem dazwischen und in variantenreichen Mischformen. Das Miteinander und auch das Ringen verschiedener Positionen haben den Weg der EKHN geprägt. Außenstehende beschreiben sie deshalb manchmal als ein wenig chaotisch. Diejenigen, die mit der EKHN gut vertraut sind, schätzen ihre Liberalität und Dialogoffenheit. Das hat sich besonders gezeigt in ihrer weltweiten ökumenischen Orientierung, in ihrem Eintreten für den jüdisch-christlichen und interreligiösen Dialog und in ihrem gesellschaftspolitischen Engagement.

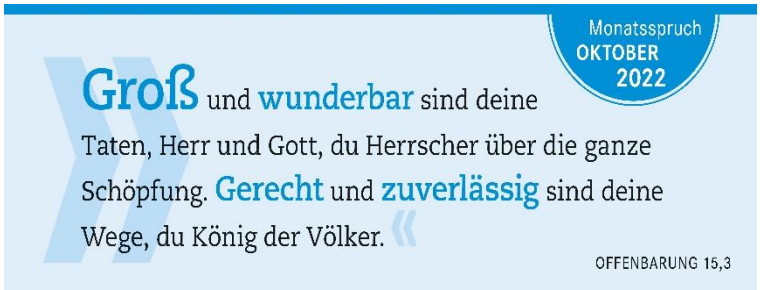
Die EKHN ist eine Kirche, die sich immer weiterentwickelt. Ende der 60er Jahre begann die EKHN in besonderer Weise auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren. Ein Leitgedanke dabei war: Weil Menschen immer individueller ihr Leben gestalten und weil die Gesellschaft sich immer weiter ausdifferenziert, müssen Kirche und Diakonie vielgestaltiger werden. Da ist vieles gut gelungen und zukunftsweisend.

Und heute? Gesellschaftliche Trends sind nicht einfach veränderbar. Deshalb müssen wir uns darauf einstellen, eine Kirche mit weniger Menschen zu sein. Ich sehe das aber zuversichtlich: Wir müssen manches anders machen und organisieren, aber wir werden weiter viel gestalten können. Die EKHN hat in den vergangenen 75 Jahren aus der Kraft des Evangeliums gelebt. Und sie wird dies weiter tun. Die EKHN wird auch als kleinere Kirche weiter kraftvolle Kirche in der Nachfolge von Jesus Christus sein und so für die Menschen und für die Gesellschaft da sein.

Natur - Kultur - Verantwortung



Mit Freude blicke ich auf die Merzhäuser Kerb im Kirchgarten zurück. Viele Menschen kamen zusammen, um einen schönen Sommerabend, beginnend mit einem Gottesdienst und dann gesellig mit Gegrillten, kühlen Getränken und Musik gemeinsam zu erleben. Das nächste kirchliche Fest ist Erntedank. Im ländlichen Raum hat es große Bedeutung. Es wäre schön, wenn viele Menschen sich aus unseren Gemeinden zum gemeinsamen Erntedankgottesdienst auf den Sonnenhof nach Niederlauken aufmachen. Zu Erntedank passt der Monatsspruch für Oktober (aus Off 15,3):



Wenn der Erntedankaltar geschmückt ist, beginne ich immer wieder zu staunen, wie wunderbar die Gaben unserer Schöpfung sind. Welche Möglichkeiten hat Gott in der Natur für die Lebewesen angelegt. Hier wird die Verbindung von Natur und Kultur auf emotionale Weise deutlich.

In der zweiten Schöpfungserzählung lesen und hören wir, dass Gott den Menschen ins Paradies setzte, damit er es bebaue und bewahre. Dass wir nicht mehr im Paradies sitzen, muss auch den Letzten angesichts des veränderten Klimas deutlich geworden sein: Die Hitze und das fehlende Wasser haben große Mengen der Ernte verbrennen lassen. Was ist der Mensch, dass er mit der Natur und Schöpfung so umgegangen ist und sich so schwertut, sein Verhalten zu ändern?!? So sollte an Erntedank auch der Spruch für den Monat November aus Jesaja 5, 20 gehört werden:

Mit welchen Entscheidungen wir auf die Klimakrise reagieren ist ein schwieriges Thema. Patentrezepte gibt es leider nicht. Genauso wenig können wir uns aber leisten, die Klimasituation zu beschönigen und die naturwissenschaftlichen Analysen und Prognosen für das Weltklima zu verniedlichen oder sogar abzustreiten. Zur Verbindung von Natur und Kultur muss also noch die Verantwortung dazu genommen werden.

Die kirchliche Aufgabe für den Herbst sehe ich in der Verbindung der beiden biblischen Monatssprüche mit den Aspekten der Natur, Kultur und Verantwortung. Wie wunderbar kann die Ernte von Gottes Schöpfung sein. Wie wichtig ist es hierbei die Möglichkeit des Anbaus und der Ernte (Natur und Kultur) einerseits, und die Verantwortung für die Erhaltung von Gottes Schöpfung andererseits anzusprechen. Teil der Verantwortung ist aber auch, den Leugnern der Klimakrise nicht das öffentliche Feld zu überlassen. Ein klares Nein sollen alle hören, die der Problematisierung der Klimasituation widersprechen und sich gegen Maßnahmen zur Erhaltung der Schöpfung wenden.

Pfr. Dr. Hans-Jörg Wahl

Pfarrstelle

Die Pfarrstelle Merzhausen/Lauken wurde ein zweites Mal im Amtsblatt Juni 2022 ausgeschrieben. Gleichzeitig wurden weitere vakante Stellen im Usinger Land (Grävenwiesbach, Weilnau, Hausen/Westerfeld) ausgeschrieben, um möglichen Bewerber/innen eine Kombination mit anderen Gemeinden nahezulegen. Leider hat sich bisher noch kein/e Bewerber/in gemeldet.

Kirche Oberlauken

Die Renovierungsarbeiten laufen planmäßig. Die Sanierung des Turmes ist mittlerweile abgeschlossen. Die Holzbalken am Kirchenschiff mussten teilweise erneuert werden. Die Turmuhr einschließlich Ziffernblatt, Zeiger und Motor mussten erneuert werden. Das Dach wurde neu beplankt, sodass mit der Verschieferung nun begonnen werden kann. Auch an den Naturschutz wurde gedacht indem man zusätzlich Nistkästen für Vögel, Fledermäuse und Schleiereulen aufgehängt hat. Nach dem Anbringen der Sandsteinfensterbänke (Bild) wird nun die Außenfassade verputzt und gestrichen.

Pfarrhaus Niederlauken

Der geplante Verkauf des Pfarrhauses verzögert sich etwas. Von Seiten des Dekanates soll zunächst ein Gebäude-Bedarfskonzept erstellt werden für das Usinger Land. Es gilt aber als ziemlich sicher, dass das Gebäude verkauft wird, da der Erhalt mit hohen Sanierungskosten verbunden ist und von kirchlicher Seite kein Nutzungsbedarf mehr besteht.

Flüchtlingshilfe Ukraine

In Gottesdiensten, Konzerten und einer privaten Geburtstagsfeier wurden für die Flüchtlingshilfe Ukraine bisher über 1800.-Euro gespendet. Vielen Dank für Ihre Spenden. Danke an dieser Stelle auch der Dorfgemeinschaft Merzhausen, die den Erlös der diesjährigen Sonnwendfeier in Höhe von 1000.- Euro an die Flüchtlingshilfe Ukraine übergeben hat.

Jugenddelegierte

Frau Monika Flügel aus Oberlauken wurde vom Kirchenvorstand zur Jugenddelegierten der Kirchengemeinde gewählt. Frau Flügel war viele Jahre aktive und verantwortliche Jugendleiterin in der Arbeit mit Konfirmanden in unserer Gemeinde und begleitete die Freizeiten in Zusammenarbeit mit Pfr. Hessel und Frau Schlemm. 10 Jahre war Monika Flügel auch Mitarbeiterin in der Arbeit mit Kindern, sie leitete als Teil des Jugendleiterteams der Dekanatsjugend die Kinderabenteuertage, die Weihnachtswerkstatt und Kinderfreizeiten.

Kirchenchor

Leider ist die Mitgliederzahl des Chores stark zurückgegangen. Damit der Chor nicht ganz zum Erliegen kommt, rufen wir an dieser Stelle nochmal alle auf, die Spaß am Singen und fröhlicher Gemeinschaft haben zum Chor zu kommen. Die Proben mit Chorleiterin Sonja Pannekoike finden montags um 18:30 Uhr im Gemeindehaus in Merzhausen statt.

Kirchenvorstände lernen sich kennen

Wie gründen wir Nachbarschaftsräume und wie können und wollen wir in diesen Nachbarschaftsräumen Kirche sein? Diese Fragen standen im Mittelpunkt von bisher zwei Treffen der Kirchenvorstände der Gemeinden Weilnau, Rod an der Weil, Grävenwiesbach und Merzhausen/Lauken.

Informationen zu Beginn

Am Anfang des ersten Treffens in Altweilnau stand die Information über die Gründe, die zum Zukunftsprozess „EKHN2030“ führen und was dies für die Gemeinden bedeutet: Zwischen 2020 und 2030 gehen 50 Prozent der Pfarrpersonen in der Landeskirche in den Ruhestand. Um diese Stellen wieder zu besetzen, fehlt jedoch der Nachwuchs. Auch die Zahl der Kirchenmitglieder geht kontinuierlich zurück und zwar viel schneller als noch vor fünf Jahren. Insgesamt ist ein drastischer Verlust der religiösen Bindungskräfte zu beobachten. Mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen schwinden auch die finanziellen Mittel der Kirche.

Lebendiges Gemeindeleben auch in Zukunft

„EKHN2030“ soll vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen gewährleisten, dass bei zurückgehenden Ressourcen in größeren räumlichen Einheiten weiterhin lebendiges Gemeindeleben möglich ist. Mehrere Kirchengemeinden sollen sich deshalb zu „Nachbarschafts - räumen“ zusammenschließen. Auf dem Weg dahin wird der Dekanatssynodalvorstand die Gemeinde beraten und begleiten. Die endgültige Zusammensetzung der Nachbarschaftsräume beschließt die Dekanatssynode Ende 2023. Nach dieser Entscheidung fängt die Arbeit für die Gemeinden aber erst richtig an. Dann geht es nämlich um die rechtliche Form der Zusammenarbeit.

Drei Möglichkeiten der Zusammenarbeit

1. Gründung einer Kirchengemeinde mit einem Kirchenvorstand durch Fusion.
2. Eine Gesamtkirchengemeinde entweder mit einem gemeinsamen Kirchenvorstand oder mit teil-selbständigen Ortsgemeinden mit eigenen Kirchenvorständen. Im Gesamtkirchenvorstand muss dann immer mindestens eine Person aus jeder Ortsgemeinde sitzen.
3. Die Arbeitsgemeinschaft mit weiterhin selbständigen Kirchenvorständen, die Delegierte in einen geschäftsführenden Ausschuss entsendet. Der entscheidet in Fragen von Personal, Verwaltung, Finanzen und Gebäuden. Dieser Prozess muss bis Mitte 2026 abgeschlossen sein.

Professionelle Verkündigung

Für die Nachbarschaftsräume sollen professionelle Verkündigungsteams gebildet werden, die aus Pfarrpersonen, Gemeindepädagogen/innen und Kirchenmusiker/innen bestehen. Ein Nachbarschaftsraum soll deshalb so groß sein, dass mindestens drei hauptamtliche Stellen eingerichtet werden können. Die Kirchenvorstände müssen nun überlegen, welche Kombinationen langfristig passen könnten. Jetzt heißt es erstmal Kontakte herzustellen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dazu wollen sich die Kirchenvorstände am 4.Oktober erneut treffen, diesmal in Grävenwiesbach, auch mit Vertretern anderer Regionen des Usinger Landes.

Wie wichtig ist uns der Gemeindegesang?

Zitat

» Singen gehört zu unserem Glauben von Anfang an.
Wenn heute viel nach Spiritualität gefragt wird, können wir sagen:
Im Singen erfahren wir Gottes Nähe und
Trost durch die Worte anderer, wenn wir keine Worte finden!

MARGOT KÄSSMANN

In der Coronazeit haben wir gemerkt, wie sehr uns der Gesang im Gottesdienst gefehlt hat. Musik und gerade das gemeinsame Singen sind feste Bestandteile eines Gottesdienstes. Wir hoffen, dass es im Herbst nicht wieder zu Einschränkungen kommt, und wir unter einer Maske singen müssen.

Dementsprechend geht auch ein Aufruf des Chorverbandes der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. an die Gemeinden und Ämter der Kirche:

„Kein Gottesdienst ohne Gemeindegesang“

Gottesdienst ist Dialog mit Gott: Gott spricht durch sein Wort, und wir Menschen antworten mit Gebet und Singen. So hat es Martin Luther 1544 festgehalten.
Durch ihren Gesang nimmt die Gemeinde aktiv teil am Geschehen im Gottesdienst und macht die Resonanz auf Gott hörbar und spürbar. Eindrücke im Inneren finden, der menschlichen Natur entsprechend, ihren Ausdruck. Im gemeinsamen Singen verbinden sich viele und vieles zu einem Ganzen, es entsteht lebendige Gemeinschaft.
Einschränkungen und Verbote in den ersten beiden Pandemiejahren haben gezeigt, wie schmerzlich das Singen im Gottesdienst gefehlt hat.
Nach diesen Erfahrungen ist die Erkenntnis klar: **Gemeinsames Singen ist unverzichtbarer Bestandteil des evangelischen Gottesdienstes.** Auch und gerade in Pandemiezeiten, in denen wir Gottes Nähe ganz besonders benötigen:

Lasst die Gemeinde singend mitgestalten

Auch Tanzen gehört mit zur Gottesdienstgestaltung.

Hierzu schreibt uns Gisela Müller, Leiterin der Tanzgruppe: *Das Motto des Tanzkreises am Kirchweihgottesdienstes am 30. Juli lautete: **Für den Frieden tanzen.** Wenn jeder eine Blume pflanzte, jeder Mensch auf dieser Welt und anstatt zu schießen tanzte!..... (Peter Härtling).*

"Wir tanzen für den Frieden,
für den Frieden auf der ganzen Erde!

Wir denken besonders an die Menschen in der Ukraine und an die Menschen aus der Ukraine, die hier in Merzhausen leben.
Ihnen und uns allen war dieser kleine Tanz beim Kirchweihgottesdienst gewidmet. (*Bild auf Seite 17)*
v.l. Mechthild Dieth, Gisela Müller, Irene Moses, Ursula Winkler, Liselotte Herrmann, Marianne Nöll.

Unser täglich Brot gib uns heute……

"Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld." So beten wir es im Vaterunser. Und spontan denken wir dabei an die riesigen Kornfelder in der Ukraine. Lasst uns hoffen und beten, dass das Blutvergießen aufhört. Damit auch das Korn auf den Feldern der Ukraine wieder zum „Brot des Lebens“ werden kann für Millionen.

Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens

Das Getreide

Im Ackerbau spiegelt sich der ewige Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt wider: Stets bleibt die Ungewissheit, ob die Saat auch aufgehen, blühen und schließlich Frucht tragen wird. Die Kunst des Ackerbaus verbanden unsere Ahnen daher mit göttlichem Einfluss. Höhere Mächte mussten den Menschen diese Fähigkeiten gelehrt haben. Für die Griechen war dies einst Demeter – ein Name, der heute als ökologischer Markenartikel für natürliche und gesunde Ernährung steht.

Lag der Segen der Götter auf dem Volk, war mit gutem Ertrag auf dem Feld zu rechnen. Das Getreide symbolisiert mit seinen Ähren die Fruchtbarkeit und den Reichtum. Von der Antike bis zur Moderne sind zeichenhaft Ähren und Körner auf Münzen zu finden.

Die christliche Religion nahm das Getreide sinnbildlich als „Brot des Lebens“ auf. Altartücher und Kelche sind mit Ähren verziert. Als „Madonna im Ährenkleid“ wurde die Erdmutter Maria verehrt. Christus selbst brach beim Abendmahl das Brot und sagte: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“ Noch heute wird in der heiligen Eucharistie diese symbolische Wandlung gefeiert.

Die ersten Feldfrüchte waren vermutlich aus dem Nahen Osten stammende Wildgräser. Wandernde Völker nahmen ihre Getreide mit. Die ältesten Funde stammen aus dem Nildelta (um 4.000 v. Chr.). In Europa sind um 3.000 vor Christus Gerste und Emmer nachgewiesen.

Die Zubereitung des nährstoffreichen und schmackhaften Nahrungsmittels hat ebenfalls einen weiten Weg hinter sich: Ursprünglich wurde Getreide als Aufguss von rohen oder gerösteten Körnern genossen, später als Brei aus gestoßenen und gemahlenen Körnern. Aus ungegorenem Teig wird das brotartige Fladengebäck hergestellt. Als feinkörniges, pulveriges Mehl mit unterschiedlichen Mineralstoffgehalten ist es Grundlage für die vielfältigsten Brotrezepte.

STEFAN LOTZ

Foto: Lotz

GOTT *segne* DICH!

GOTT SCHENKE DIR
die FREUDE auf
DAS NEUE, das vor dir
liegt, und einen Weg,
das Gute vom Alten
zu bewahren.

Grafik: Kostka

Einladung zum Tauffest

Gottes Güte unter dem weiten Himmel genießen und sichtbar werden lassen: Das geht beim Tauffest am

Samstag, 17. Sept. 2022 um 15 Uhr

im Kurpark in Bad Homburg

In der Taufe zeigt sich: Gottes Liebe gilt allen Menschen. Wie schön, wenn man das in einem besonderen Rahmen feiern kann. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich taufen lassen wollen sind willkommen und ihre Gäste natürlich auch!
Das Evangelische Dekanat Hochtaunus lädt dazu herzlich ein! Es erwartet Sie ein fröhliches Fest, mit Gottesdienst, Musik, Kinderspielangeboten und Picknickatmosphäre!
Beginn ist um 15 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst an der Konzertmuschel. Anschließend geht es zu den verschiedenen Brunnen im Kurpark, dort wird an Taufschalen getauft und jedem Täufling Gottes Segen zugesprochen.

Danach sind alle eingeladen, mit einem selbst mitgebrachten Picknick direkt im Park zu feiern, schöne Fotos zu machen, den Tag und die Gemeinschaft auf der Wiese von Herzen zu genießen.

Ansprechpartnerin im Dekanat ist Yvonne Brockmann, 0171 4143958 oder yvonne.brockmann@ekhn.de, www.tauffest-hochtaunus.de
Über die Website kann man sich auch anmelden und Sie finden dort Infos rund ums Fest, um Taufe und Kirchenmitgliedschaft.

Übrigens: Auch bei Regen wird das Tauffest gefeiert, in mehreren Kirchen in der Region.

Mit allen Wassern gewaschen

Herzliche Einladung!

Es soll ein großes schönes Fest werden, bei dem christliche Gemeinschaft erfahrbar und spürbar und Gottes Güte unter dem weiten Himmel sichtbar wird, so Claudia Biester, die stellvertretende Dekanin. Dabei greife die Pfarrerschaft der 30 Gemeinden des Dekanats Hochtaunus auf eine alte Form des Taufens zurück, die schon im Neuen Testament der Bibel geschildert werde: Segnung mit fließendem Wasser, wie sie damals am Jordan stattgefunden habe. Eingeladen sind alle evangelischen Familien oder Familien mit Eltern unterschiedlicher Konfession mit ungetauften Kindern – laut Statistik des Dekanats gibt es 2800 ungetaufte Kinder unter den dem Dekanat angehörenden etwa 50000 Menschen. Ebenso sind Jugendliche und Erwachsene willkommen, die sich schon länger oder spontan mit dem Gedanken beschäftigen, sich taufen zu lassen, „aber sich im klassischen Format der Taufe in einer Kirche nicht zu Hause fühlen“, so Pfarrer Ingo Schütz von der Kreuzkirchengemeinde Oberursel-Bommersheim.

Datum	Gottesdienste Sep - Nov
11.Sep 10:30 Uhr	Goldene und Diamantene Konfirmation in Merzhausen mit Pfr. Dr. Peter Stenzel mit Kirchenchor und Posaunenchor
18.Sep 10:00 Uhr	Goldene und Diamantene Konfirmation in Niederlauken mit Prädikant Peter Fischer
25.Sep 10:30 Uhr	Erntedankgottesdienst in der Scheune im Sonnenhof in Niederlauken, mit Posaunenchor Prädikantin Anke Becker
9.Okt 10:30 Uhr	Gottesdienst in Merzhausen mit Taufe von Emil Höser Prädikantin Anke Becker
23.Okt 9:30 Uhr	Gottesdienst in Niederlauken
13.Nov 11:30 Uhr	Volkstrauertag, Gedenken am Ehrenmal in Merzhausen mit dem Posaunenchor
20.Nov 9:30 Uhr	Ewigkeitssonntag Gottesdienst in Niederlauken Prädikantin Anke Becker
20.Nov 10:45 Uhr	Ewigkeitssonntag Gottesdienst in Merzhausen Prädikantin Anke Becker
27.Nov 10:30 Uhr	1.Advent Familiengottesdienst in Merzhausen
4.Dez 9:30 Uhr	2.Advent Musikalischer Adventsgottesdienst in Niederlauken
Kindergottes-dienste	18.Sep um 14 Uhr in Merzhausen 16.Okt um 14 Uhr in Niederlauken 6.Nov um 14 Uhr in Merzhausen

Zeit zu Danken

Gemeinsamer Erntedank - Gottesdienst

Dieses Jahr wollen wir das Erntedankfest in einem ganz besonderen Rahmen feiern. Alle 4 Dörfer der Gemeinde sind am 25.September herzlich eingeladen zu einem gemeinsamen Erntedank Gottesdienst in der Scheune des Sonnenhofes in Niederlauken. Bei schönem Wetter ist auch ein Gottesdienst im Freien möglich.

Musikalisch wird der Gottesdienst begleitet vom Posaunenchor und Olga Wehr am Keyboard. Nach dem Gottesdienst gibt es noch eine Suppe und Getränke. Vielen Dank an Familie Niederhäuser, die uns die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

ERNTEDANK
Gottesdienst
10:30 Uhr

Wir gratulieren zum Geburtstag

Aus Datenschutzgründen werden online keine Geburtstage veröffentlicht

Merzhausen

Wilhelmsdorf

glück wunsch

Der Posaunenchor Merzhausen ist gerne bereit, Ihren Geburtstag mit einem Ständchen zu verschönern.

Anfragen richten Sie bitte an:
Erhard Reuter 06081-66748

Wir gratulieren zum Geburtstag

Oberlauken:

Niederlauken:

freud + leid

01.06.2022	Jürgen Storm, 87 Jahre, Merzhausen
24.06.2022	Günther Wehr, 69 Jahre, Niederlauken
20.07.2022	Lothar Jost. 80 Jahre, Merzhausen
02.08.2022	Matthias Simon, 64 Jahre, Merzhausen
12.08.2022	Lisa Weber, 83 Jahre, Niederlauken

18.06.2022 Luke Faulhaber, Berlin

getauft in Niederlauken

24.06.2022 Selena und Philip Stiebeling

Weilrod - getraut in Merzhausen

30.07.2022 Christina und Maximilian Nöll,

Neu-Anspach - getraut in Merzhausen

Nachruf

Am 8.Juli 2022 verstarb Lothar Jost im Alter von 80 Jahren. Lothar Jost war lange Jahre als Architekt für die Kirchengemeinde Merzhausen/Lauken tätig. Bereits zu Zeiten von Pfarrer Schneider brachte er sein Wissen und seine Ideen bei vielen baulichen Renovierungen und Veränderungen von Kirche und Gemeindehaus ein. Unter anderem war er mit verantwortlich für den Büro-Anbau des Pfarrhauses in Merzhausen nach der Fusion mit Lauken. Auch die Kirchenrenovierung in Niederlauken hat er begleitet. Zahlreiche Umbau - und Renovierungsarbeiten im Laufe der letzten Jahrzehnte tragen seine Handschrift. Die letzten Jahren vor seinem Tod pflegte er noch aufopferungsvoll seine kranke Frau Birgit. Die Kirchengemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ist Austreten eine Lösung?

Fragen wir mal andersrum.
Was spricht eigentlich dafür, Kirchenmitglied zu sein?
Wofür sollte man Kirchensteuer zahlen?
Hier sind zwölf Argumente, warum die Kirche wichtig ist.

- Im christlichen Glauben bewahrt die Kirche eine Wahrheit, die Menschen sich nicht selber sagen können. Daraus ergeben sich Maßstäbe für ein verantwortungsbewusstes Leben.

- In der Kirche wird die menschliche Sehnsucht nach Segen gehört und beantwortet.

- Die Kirche begleitet Menschen von der Geburt bis zum Tod. Das stärkt auf geheimnisvolle Weise.

- In der Kirche können Menschen an einer Hoffnung auf Gott teilhaben, die über den Tod hinausreicht.

- Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Unsere Gesellschaft ist gut beraten, wenn sie solche Orte pflegt.

- In der Kirche treten Menschen mit Gebeten und Gottesdiensten für andere ein. Sie tun das auch stellvertretend für die Gesellschaft.

- Die kirchlichen Sonn- und Feiertage mit ihren Themen, ihrer Musik und ihrer Atmosphäre prägen das Jahr. Die Kirche setzt sich dafür ein, diese Tage zu erhalten.

- In Seelsorge und Beratung der Kirche wird der ganze Mensch ernstgenommen und angenommen.

- In Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen der Kirche schaffen viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte ein besonderes, menschliches Klima.

- Wer die Kirche unterstützt, übt Solidarität mit den Schwachen und Benachteiligten.

- Kirchliche Musik und Kunst sind bis heute prägende Kräfte unserer Kultur.

- Wo immer Menschen hinkommen oder hinziehen, treffen sie auch die weltweite christliche Gemeinschaft. Dazu kann jede und jeder beitragen.

Sommer 2022

Die Freude am Feiern war groß

Darf man feiern wenn Krieg ist?

Viele fröhliche Feste haben wir in den Sommermonaten gefeiert. Der Nachholbedarf war groß nach zwei Jahren Pandemie.

Und dann täglich die Bilder des Ukraine-Kriegs vor Augen.

Nachgefragt

Können oder sollen wir denn unbeschwert feiern, wenn woanders Bomben fallen und Menschen getötet werden?

Wie bringt man das zusammen, dass es einem selbst gut geht und andere gerade Schreckliches erleben?

Wer mich kennt, weiß dass ich gerne Musik mache und auch gerne feiere. Aber ich denke auch oft über das nach, was auf der Welt an Unrecht und Leid durch Krieg geschieht. Es lässt einen nicht unberührt, wenn Menschen um ihr Leben fürchten und aus ihrer Heimat flüchten müssen. Von einem Tag auf den anderen kann alles weg sein. Es macht uns auch Angst, dass der Krieg sich auf ganz Europa ausdehnen könnte. Nichts ist selbstverständlich. Umso mehr sollten wir **dankbar sein für alles Schöne**, für jeden guten Tag, den wir erleben. Das dankbar **wertschätzen, was wir haben und gleichzeitig mitfühlen** mit den Menschen, die Not leiden.

In der **Bibel** steht:

Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden (Römer 12,15).

Anteil nehmen an der Freude und am Leid anderer! Das Schöne und das Schreckliche liegen ja oft nahe beieinander. Da ist man schon manchmal **innerlich zerrissen**. Aber es macht achtsam für das, wofür man dankbar sein kann.

Weint mit den Weinenden!

Das tun viele zurzeit und noch mehr: Sie machen, was sie können, um zu helfen. Viele unterstützen Flüchtlinge aus der Ukraine, da wo es sinnvoll ist und wo es den Betroffenen wirklich hilft. Und noch viel mehr spenden für Menschen in Not. Das braucht es auch. Das ist tatkräftiges Mitgefühl. Danke allen die sich um geflüchtete Menschen kümmern und danke für zahlreiche Spenden in Gottesdiensten und Konzerten für die Flüchtlingshilfe Ukraine.

„Freut euch mit den Fröhlichen!“

Mitfühlen in Freud und auch in Leid, das ist es was uns die Bibel dazu sagt. Beides gehört zum Leben – Fröhlichkeit und Traurigkeit.

Also dürfen wir getrost dankbar genießen und feiern, dabei aber auch mitfühlen mit den notleidenden Menschen in der Welt.

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag	Kirchenchor (Sonja Pannekoike)	18:30 Uhr	Merzhausen
Dienstag	Konfirmandenunterricht (Kerstin Steinmetz)	16:15 Uhr	Eschbach
Mittwoch	Tanzkreis nach Absprache (Gisela Müller)	17.00 Uhr	Merzhausen
Donnerstag	Ökumenische Frauenstunde nach Absprache jeden 4.Donnerstag im Monat	19:00 Uhr	Merzhausen
Fr / Mi im Wechsel	Posaunenchor (Erhard Reuter)	20:00 Uhr	z.Z. Kirche Niederlauken

Informationen auch auf unserer Website:

http://kirche-merzhausen-lauken.de

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken.

Er erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 850 Stück und wird gratis an alle Haushalte in den vier Dörfern Ober – und Niederlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf verteilt.

Gerne freuen wir uns über Beiträge aus der Gemeinde.
Redaktionsschluss ist jeweils der 15. Februar, 15.Mai, 15.August und 15.November

Redaktion und Gestaltung: Erhard Reuter, Merzhausen
Tel: 06081- 66748
erhard.reuter@tgnet.de

Fotos: E.Reuter, EKHN S. Krebs, E.Kreutz, W.Schultheis, Chrismon, Gemeindebrief.de,

So erreichen Sie uns:

Pfarrer (Vakanzvertretung) Dr. Hans-Jörg Wahl	06081 3863
Kirchenvorstandsvorsitz	Erhard Reuter 06081 66748 erhard.reuter@tgnet.de
Pfarrbüro 61250 Merzhausen Langgasse 9	Elke Seifert 06081- 66467 Fax: 06081-68371
Bürozeiten Dienstag	9.00-12.00 Uhr
Donnerstag	13.00 -16.00 Uhr

ev.kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn-net.de

http://kirche-merzhausen-lauken.de

Gemeindehaus Merzhausen	Inka Klarner
Gemeindehaus Niederlauken	Mathias Wehr 06083 - 3299983
Küsterin Merzhausen	Kathrin Alwast-Schirra 06081 – 577035
Küster/in Oberlauken	Stelle z.Z. nicht besetzt
Küster Niederlauken	Mathias Wehr 06083 - 3299983
Organistin	Olga Wehr 06083 – 3299983
	Sabine Lenz 06086 - 3986639

Gruppen und Kreise

Kindergottesdienst: Sabine Lenz 06086 - 3986639

Tanzkreis: Gisela Müller 06084 - 2830
Kirchenchor: Sonja Pannekoike
Posaunenchor: Chorleiter Erhard Reuter 06081- 66748

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken; Nassauische Sparkasse Usingen
DE34 5105 0015 0304 1902 99 BIC: NASSDE55XXX